

MEDIENMITTEILUNG

Schweizer Detailhandel: Kosten, Preise und Performance im internationalen Vergleich

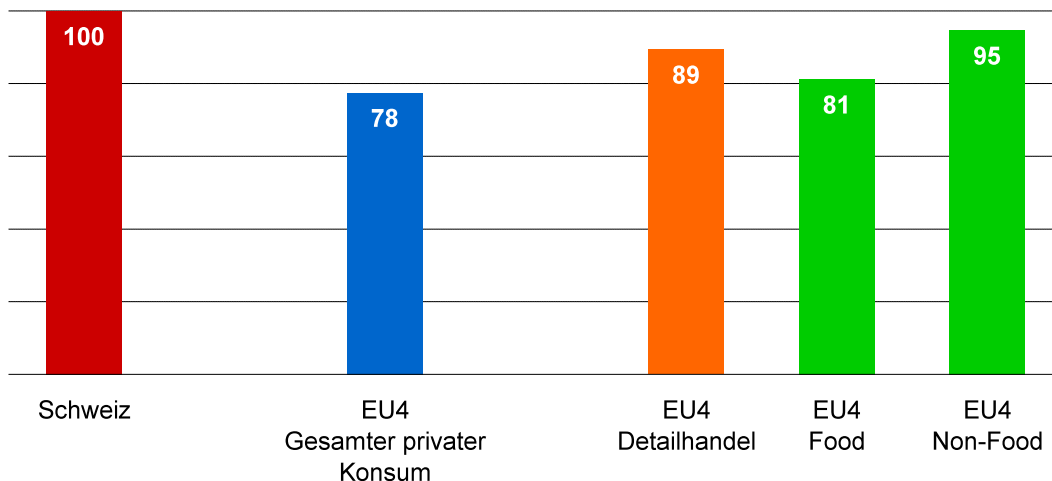
Neues über die «Hochpreisinsel»

Basel, 21.10.2010 (BAKBASEL) – Gemäss der aktuellen Studie von BAKBASEL im Auftrag der IG DHS sind die Preisdifferenzen des Schweizer Detailhandels gegenüber den Nachbarländern seit 2005 geringer geworden. Hierbei profitierten die Konsumenten auch vom im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hohen Produktivitätswachstum im Schweizer Detailhandel. Im Jahr 2009 lagen die Detailhandelspreise aber in Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien 2009 im Durchschnitt immer noch 11 Prozent tiefer als in der Schweiz. Hauptursachen für den Preisunterschied sind teurere Zuliefererbranchen im Inland sowie deutliche Kostennachteile beim Warenimport.

In der aktuellen Studie zeigt BAKBASEL nach 2001 und 2006 zum dritten Mal einen systematischen internationalen Vergleich der Preise von Gütern des Detailhandels auf. Die Ergebnisse der Preisanalyse belegen, dass das Preisniveau in der Schweiz immer noch deutlich höher liegt als in den Nachbarländern. Im Durchschnitt lag das Preisniveau im Detailhandel in Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien im Jahr 2009 rund 11 Prozent unterhalb des Schweizer Wertes. Der Warenkorb sämtlicher Waren und Dienstleistungen des privaten Konsums ist im Ausland 22 Prozent günstiger.

Internationaler Preisvergleich im Schweizer Detailhandel

Durchschnittliches Preisniveau in den 4 EU-Nachbarländern (D, F, I, AT), Index, CH=100, 2009



Quelle: BAKBASEL, Eurostat, BFS

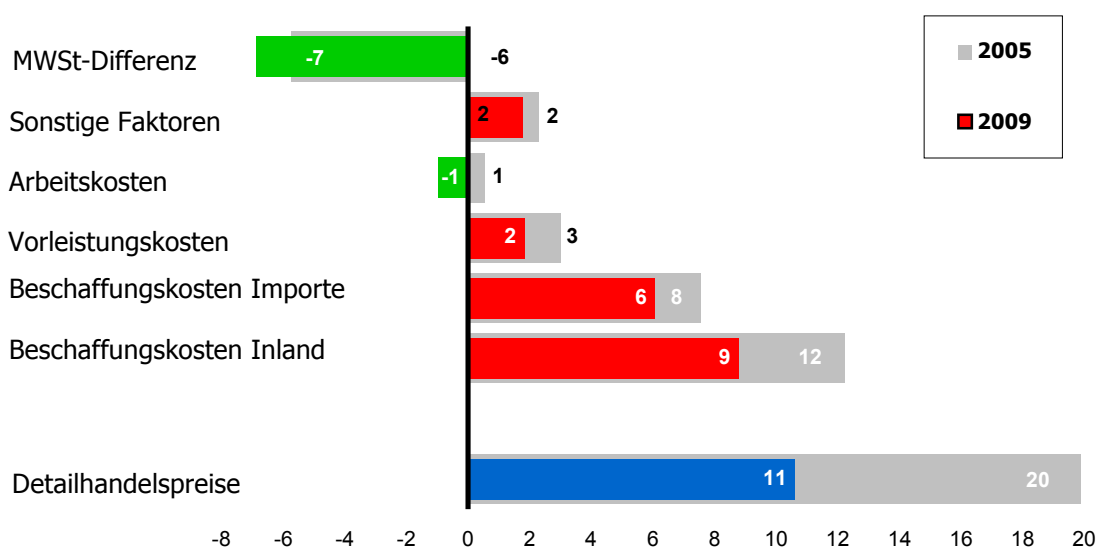
Innerhalb des Detailhandels sind grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Segmenten auszumachen. Während im Food-Sektor knapp 19 Prozent Preisdifferenzen vorherrschten, lag der Preisunterschied im Non-Food-Sektor bei lediglich 5 Prozent. In einigen Produktkategorien wie beispielsweise elektronische Produkte und Computer sind die Preise in der Schweiz mittlerweile sogar tiefer. Gegenüber 2005 konnte der Schweizer Detailhandel die Preisdifferenz zum Ausland in nahezu allen Produktkategorien verringern. Insgesamt ist die Preisdifferenz zum umliegenden Ausland um 9 Prozentpunkte zurückgegangen und hat sich damit nahezu halbiert.

Welche Kostenfaktoren machen den Unterschied?

Als zentrales Ergebnis der Synthese aus Kosten- und Preisvergleichen kann festgehalten werden, dass der Hauptunterschied in den Preisen nach wie vor auf Kostennachteile des Schweizer Detailhandels bei den Warenbeschaffungskosten zurückgeführt werden kann. So liegen die Preise im EU4-Detailhandel beispielsweise 2009 alleine aufgrund von Kostenvorteilen bei der inländischen Warenbeschaffung um 9 Prozent tiefer als in der Schweiz. Nachfolgende Abbildung zeigt die durchschnittlichen Beiträge der einzelnen Kostenkomponenten und Faktoren zum Unterschied der Konsumentenpreise im Schweizer Detailhandel und den umliegenden Ländern Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien (EU4) in den Jahren 2005 und 2009.

Zerlegung der Hochpreisinsel 2005 und 2009

Beiträge einzelner Kostenkomponenten am Preisunterschied CH vs. EU4



Durchschnittliche Beiträge der einzelnen Kostenkomponenten und Faktoren zum Unterschied der Konsumentenpreise im Schweizer Detailhandel und den umliegenden Ländern (D, F, I, AT).
Quelle: BAKBASEL

Produktivitätsgewinne eröffneten Preissenkungsspielraum

Zur Erosion der Hochpreisinsel trugen in den vergangenen Jahren auch die überdurchschnittlichen Produktivitätsgewinne im Schweizer Detailhandel bei. Die internationale Performance-Analyse von BAKBASEL zeigt, dass der Schweizer Detailhandel seinen Vorsprung gegenüber Westeuropa im Hinblick auf die Produktivität in den vergangenen Jahren noch ausbauen und Westeuropa mittlerweile auch im Hinblick auf das Wertschöpfungswachstum deutlich überflügeln konnte. Wie die Analyse zeigt, konnten auch die Schweizer Verbraucher vom starken Produktivitätswachstum des Detailhandels profitieren. Wäre die Produktivität im Schweizer Detailhandel lediglich im Gleichschritt mit den Arbeitskosten gesteigert worden, lägen die Preise bei sonst unveränderten Rahmenbedingungen im Detailhandel um 3.6 Prozent höher.

Die komplette Studie finden Sie unter folgendem Link: [BAKBASEL Studien zum Detailhandel](#)

Ihre Ansprechpartner:

Michael Grass
Senior Economist
Tel. 061 279 97 23
michael.grass@bakbasel.com

Marc Bros de Puechredon
Geschäftsleitung, Kommunikation
Tel. 061 279 97 25
marc.puechredon@bakbasel.com